

AKTIV.LAND

7 Abenteuer in Sachsen

SACHSEN. LAND VON WELT.

7 ABENTEUER IN SACHSEN

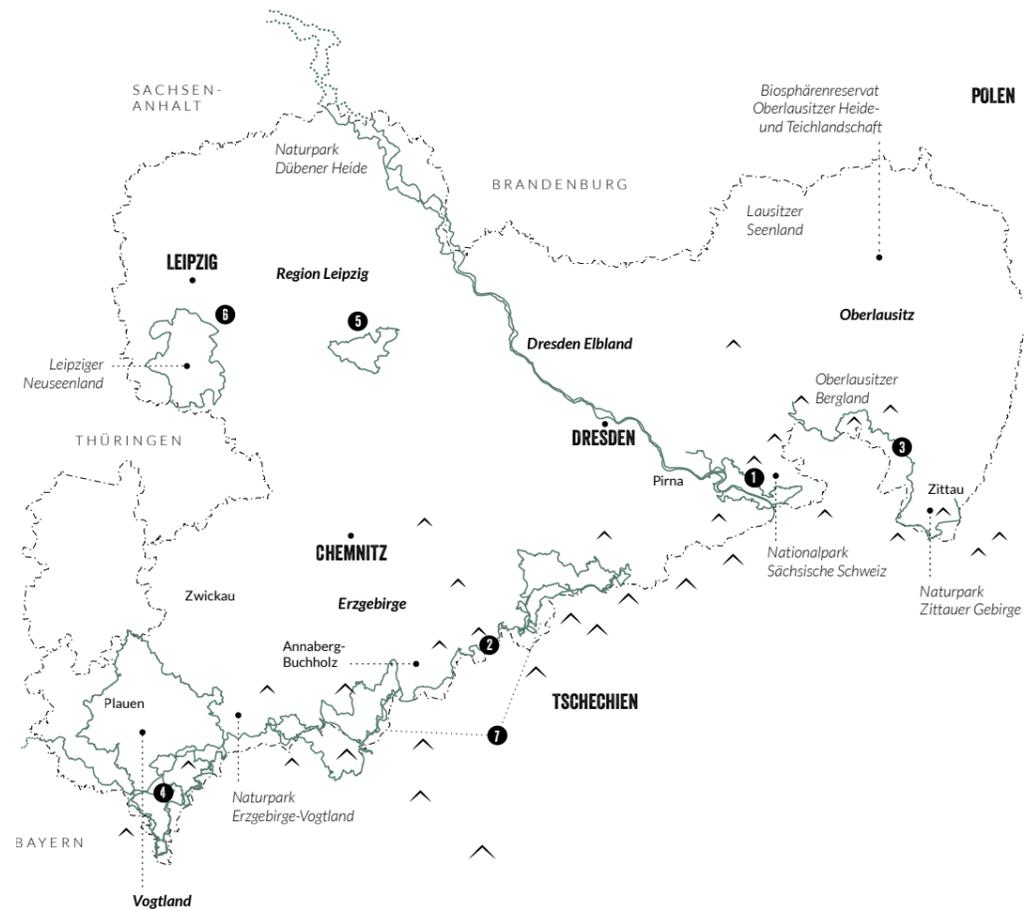
AKTIV.LAND



SACHSEN

ÜBERSICHT

SIEBEN ABENTEUER: SIE ERZÄHLEN SIEBEN GESCHICHTEN
VON DEM GEFÜHL, IN DIE NATUR UND GESCHICHTE SACHSENS
HAUTNAH EINZUTAUCHEN.



Die Basteibrücke ist eines der →
bekanntesten Wahrzeichen
der Sächsischen Schweiz.
Sie überspannt die Schlucht
Mardertelle. Nur so ist die
Felsenburg Neurathen über-
haupt erreichbar.



7 ABENTEUER IN SACHSEN S. 6-7

- 1 MALERISCHE AUSBLICKE
NATIONALPARK SÄCHSISCHE SCHWEIZ
MALERWEG UND ELBERADWEG S. 8-15
- 2 VEREINT IN NATUR UND KULTUR
KAMMWEG ERZGEBIRGE-VOGTLAND S. 16-21
- 3 QUALITÄTSWANDERWEG AM
DREILÄNDERECK
OBERLAUSITZER BERGWEG S. 22-27
- 4 VOGTLAND FÜR AUGE UND OHR
VOGTLAND PANORAMA WEG® UND
MUSIKANTENRADWEG S. 28-33

- 5 VOM BAUM IN DIE FLASCHE
OBSTLANDROUTE S. 34-39
- 6 VOR DEN TOREN LEIPZIGS
NEUSEENLAND-RADROUTE S. 40-45
- 7 ABENTEUERLICH DURCH DIE
ERZGEBIRGSWÄLDER
STONEMAN MIRIQUIDI MTB UND
BLOCKLINE S. 46-53

DREI FAMILIEN AUF SIEBEN ABENTEUERN: ENTLANG
BEZAUBERNDER WANDERPFADE, ÜBER
BELIEBTE FLUSSRADWEGE, VORBEI AN GLITZERNDEN
SEEN UND ÜBER AUFREGENDE TRAILS.



Das Leipziger Neuseenland ist eines der sieben abenteuerlichen Ausflugsziele: eine einzigartige Seenkulisse, entstanden in einer Landschaft, die ehemals durch den Braunkohleabbau geprägt war.



7 Abenteuer in Sachsen

Entspannten Fußes durch das ruhige Fichtengrün der Miriquidi-Wälder, steil kraxelnd über die Sandsteinformationen des Nationalparks Sächsische Schweiz, ruhig rollend entlang der renaturierten Ufer des Leipziger Neuseenlandes oder auf dicken Mountainbike-Reifen über die flinken Trails am Erzgebirgskamm: In Sachsen kann man an vielen Orten diesen einzigartigen Hauch von Magie einfangen. Mit jedem neuen Moment wächst dieser Zauber.

Wir begleiten drei Familien auf insgesamt sieben Abenteuern in Sachsen. Julia und Thomas sind mit ihren Kindern Sophie und Leon aus dem Breisgau angereist. Erst zieht sie der Malerweg mit traumhaften Aussichten in den Bann. Später erkunden sie per Rad einen Teil des Elberadweges und genießen, ebenfalls auf zwei Rädern, das eindrucksvolle Neuseenland rund um Leipzig.

Vor ihrer Haustür in Hamburg/Blankenese setzen sich Verena und Alexander hinter das Steuer ihres Campingmobils: Ihr Ziel ist das Erzgebirge. Sie lieben die Hochkultur, aber gleichermaßen genießen sie solche Abenteuer. Bereits vor 25 Jahren hat der geschichtsinteressierte Alexander die Bergbauhistorie in Freiberg erkundet. Heute kommt er mit Verena zurück, und sie tauchen zusammen in die Montanregion entlang des Kammweges ein.

Die Berliner Tobias und Anne haben eine kürzere Anreise: Die beiden großen Jungs sind schon aus dem Haus, die Zwillinge Mia und Hannah gehen gerne mit ihren Eltern auf Tour. Ganz besonders, wenn solch spannende Abenteuer rufen: Riesige, unwirklich scheinende Kelchsteine locken auf den Oberlausitzer Bergweg. Und als ihr Papa ihnen von den duftenden Äpfeln und Birnen entlang der Obstlandroute erzählt, gibt es kein Halten mehr.

Die Vielfalt spannender und einzigartiger Naturerlebnisse ist schier unendlich. In den folgenden sieben Abenteuern in Sachsen geben wir Einblicke in das ganz besondere Gefühl, in die Region einzutauchen und diese zu spüren.



NATIONALPARK SÄCHSISCHE SCHWEIZ

MALERISCHE AUSBLICKE



Caspar David Friedrich, Bernardo Bellotto und viele weitere hielten die atemberaubende Natur in berühmten Kunstwerken für die Ewigkeit fest.

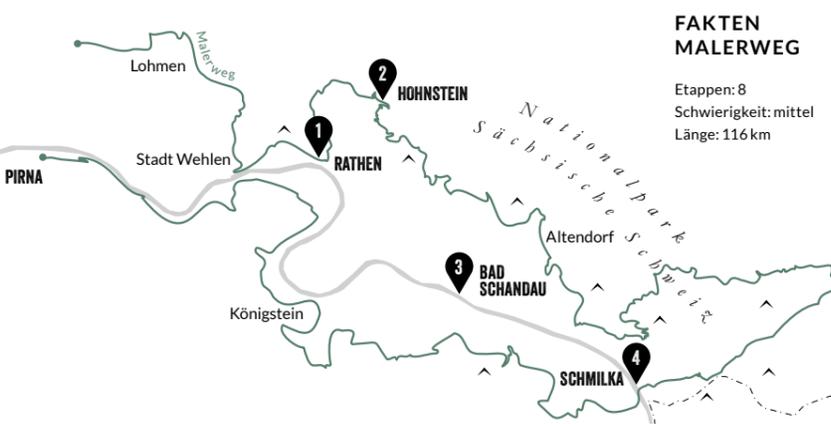


#01 MALERWEG

Leon lehnt sich über die Steinbrüstung und ruft, so laut er kann: „Haaaaalooo!“ Das Echo hallt durch die Mardertelle, die Schlucht, über die sich die Basteibrücke, das Wahrzeichen der Sächsischen Schweiz, zieht. Mit leuchtenden Augen dreht er sich seinem Vater zu, und Thomas nimmt ihn auf den Arm. Verträumt schauen sie ins Elbtal und über das Elbsandsteingebirge, das an diesem Morgen besonders malerisch vor ihnen ausgebreitet liegt. Wolken und Frühnebel vermischen sich, lassen hier und da Baumwipfel und bizarre Fels-

türme erkennen. Thomas zückt sein Smartphone, um diese unwirkliche Stimmung auf dem ersten Selfie ihres Abenteuers festzuhalten. Julia hebt Sophie hoch und rückt nah an Thomas und Leon heran. Und alle recht freundlich: „Elbiiiiiii.“

In **Rathen** waren sie bereits bei Tagesanbruch zur Wanderung auf dem Malerweg gestartet. Da zu dieser frühen Stunde kaum andere Besucher unterwegs waren, bot sich Thomas und Julia ein ganz besonderes Bild: „Wir haben die Bastei-



FAKTEN MALERWEG

Etappen: 8
Schwierigkeit: mittel
Länge: 116 km

brücke ja ganz für uns!“ Sie hatten schon viel gesehen, waren über Jahre um die halbe Welt gereist, aber dieses Naturschauspiel begeistert sie in ganz besonderem Maße. Peter, Thomas' Studienfreund, hat sie auf die Idee gebracht. Er unternimmt gerne Klettertouren und schwärmt von den Felsriffen, den Wildbächen und Buchenwäldern des Nationalparks Sächsische Schweiz. Und die Kinder hat er mit seiner Begeisterung für neue Abenteuer direkt angesteckt.



ALS EINZIGER FELSEN-NATIONALPARK UNTER DEUTSCHLANDS MITTELGEBIRGEN STRAHLT HIER EINE GANZ BESONDERE MAGIE: MASSIVE TAFELBERGE, WILDE SCHLUCHTEN UND URSPRÜNGLICHE EBENEN VERZAUBERN AUF BEIDEN SEITEN DES ELBTALS.

BIZARRE FELSEN, WILDE SCHLUCHTEN

Und nun stehen sie hier, mitten in der Sächsischen Schweiz, hoch über der gewaltigen Elbe. Vor ihnen fällt die mächtige Sandsteinwand fast senkrecht in die Tiefe. Sie sind überwältigt von diesem Naturwunder und dem Ausblick. Nach dem grandiosen Auftakt an der Bastei ist ein Abstecher in die Kulturgeschichte genau das Richtige. Thomas hatte den Kindern gleich zwei Burgen an einem Tag versprochen: Neurathen, die größte

Felsenburg der Sächsischen Schweiz, ist direkt über die Basteibrücke zu erreichen. Zur zweiten, Burg Hohnstein aus dem 14. Jahrhundert, führt sie der Wanderweg etwa fünf Kilometer durch eine urwüchsige Landschaft. Sie befinden sich nun auf einem Abschnitt des Malerweges, der mit seiner Schönheit über Jahrhunderte Künstler inspirierte.

Die **Burg Hohnstein** selbst liegt auf einem Felsvorsprung hoch über dem Polenztal. „Ich will Erste sein.“ Sophie und Leon

sprinten um die Wette zum Burgmuseum. „Was? Die Burg war eigentlich mal ein Gefängnis?“ Diese Information finden Sophie und Leon besonders aufregend. Mittlerweile ist die Burgfeste Museum und Herberge. Nach diesem ersten abwechslungsreichen Tag müssen erst mal die Energiereserven aufgefüllt werden. Es gibt noch so viel zu erkunden.

Am nächsten Morgen wartet auf Sophie und Leon ein Highlight – eine fast 50 Meter lange Fahrt in Richtung Himmel über



SCHON GEWUSST?

Der Malerweg gilt als einer der schönsten Wanderwege Deutschlands. Seinen Namen erhielt er, da seine Aussichten zahlreiche Motive berühmter Meister der Romantik wurden.

MALERISCH SCHÖN

3 Bad Schandau. Die Elbfähre bringt sie und ihre Eltern hinüber zum Kurort Bad Schandau. Beim Blick vom Wasser auf das Städtchen verspürt Julia große Lust, ein wenig durch das Stadtzentrum mit seinen schmalen Gässchen zu bummeln. Geschäfte, Restaurants und Cafés reihen sich aneinander – jetzt noch ein kurzer Stopp im Eiscafé nahe dem sonnenbeschienenen Elbufer. „Hier lässt es sich gut aushalten“, blinzelt Julia in Thomas' Richtung. Thomas schaut abwesend. Julia weiß, dass er gedanklich bereits beim Nationalpark-

zentrum ist – dem nächsten Programmpunkt. Ihre Zeit ist für alle sieben Themenbereiche ein wenig knapp. Sie hatten sich im Vorfeld für die Ausstellung der Tierwelt entschieden. Ein Volltreffer. Nur die Fahrt mit dem historischen Personenaufzug lockt die Kinder wieder aus der Ausstellung. Auf sie wartet eine riesige Konstruktion aus Eisenstreben, über die man nur staunen kann. Mit einem Ruck trägt sie die Kabine in luftige Höhen, zum höher gelegenen Ortsteil Ostrau.

↓ Geologie, die Flora und Fauna, die Nutzungsgeschichte sowie die Kulturlandschaft der Region stehen im Mittelpunkt der faszinierenden interaktiven Ausstellung im Nationalpark Zentrum Sächsische Schweiz in Bad Schandau.



URWÜCHSIGE NATUR, DICHTER WALD UND BEEINDRUCKENDE FELSFORMATIONEN MACHEN DEN MALERWEG AUS.

Von hier aus wandern sie auf die Schrammsteine zu. Je näher sie der zerklüfteten Felsengruppe kommen, desto aufgeregter werden Sophie und Leon. Das Erklettern dieses Massivs war das Abenteuer, auf das sie sich so sehr gefreut haben. Über Stufen und Stiegen geht es auf 417 Meter Höhe. Vor ihnen erstreckt sich eine imposante, malerische Aussicht. Die beeindruckenden Sandsteinfelstürme und weiten Wälder wirken fast unwirklich. „Atemberaubend!

Gibt es etwas noch Schöneres?“, fragt Julia. Thomas zeigt auf die Wanderkarte. „Hier liegt **Schmilka**, unser Tagesziel und das vielleicht schönste Dorf Sachsens.“ Denkmalgerecht und nach höchsten ökologischen Standards wurden hier traditionelle Bauwerke restauriert. „Hmmm, was riecht hier so toll?“ Der Duft von frisch gebackenem Brot geleitet sie direkt zur historischen Mühlenbäckerei. Der perfekte Ort, um sich nach einer Tagestour zu stärken.

↓ Fast am Ziel. In Schmilka wartet ein Dorf, das ganz auf Bio setzt.



116 KILOMETER PURES WANDERGLÜCK
VOLLER NATURGENUSS UND INSPIRATION



WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

www.malerweg.de
www.saechsische-schweiz.de



Wandern auf dem Malerweg oder eine Fluss-Radtour entlang der Elbe, die Agentur Corso bietet maßgeschneiderte Reisen, auf denen Sie Ihren Urlaub genießen können.

www.corso-reisen.de

AugustusTours bietet Ihnen unvergessliche Aktivtouren an den schönsten Rad- und Wanderwegen Deutschlands und Europas.

www.augustustours.de



Die nächsten beiden Tage wechseln Thomas, Julia, Sophie und Leon aufs Fahrrad und fahren auf dem Elberadweg, einem der beliebtesten Flussradwege. Sie folgen dem Wasser ein Stück auf einer Strecke von ca. 51 Kilometern über Pirna nach Dresden. Die Fähre bringt sie mit den Rädern zum linken Elbufer. Auf gut asphaltiertem Untergrund rollt es sich spielerisch durch die wilde Natur der Elblandchaft. „Los! Wir fahren voraus!“, motiviert Sophie ihren Bruder und tritt in die Pedale.

↑ Ein drei Meter großes Mühlenrad auf einer tonnenschweren Eichenwelle: Mit Wasserkraft wird in der historischen, 1665 errichteten Mahlmüllerei Bio-Getreide zwischen den beiden Sandsteinen zu Mehl vermahlen.



Die Festung Königstein ist ideal für Wochenendausflüge und garantiert fantastische Ausblicke auf den Nationalpark Sächsische Schweiz.



Ein Selfie wie ein gemaltes Kunstwerk: Der Marktplatz zu Pirna kann heute noch genauso erlebt werden, wie der italienische Maler Bernardo Bellotto, genannt Canaletto, ihn 1753 sah.



Im Vordergrund strahlt Sophie, hinter ihr die Frauenkirche in Dresden.

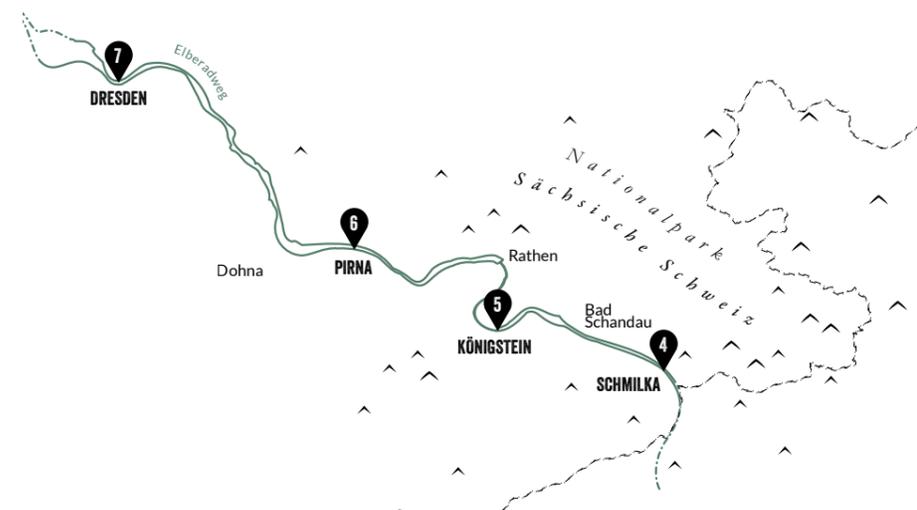


#01 ELBERADWEG

Majestätische Tafelberge, die zerklüfteten Felsmassive des Elbsandsteingebirges und die kraftvollen Wassermassen der Elbe – dieser Abschnitt des 1.200 Kilometer langen Fernradwegs gilt als einer der schönsten. Das erste Zwischenziel heißt **Festung Königstein**. Die fast 800 Jahre alte Wehranlage war lange Zeit unüberwindbare Schutzanlage mit 42 Meter hohen Mauern. Heute lädt die Anlage als militärhistorisches Freilichtmuseum Besucher aus aller Welt zum Verweilen ein.

Am nächsten Morgen starten sie früh in **Pirna**. Die Sonne geht gerade über den Dächern auf und taucht die hübsch verzierten Bürgerhäuser in ein warmes,

romantisches Licht, als sie durch die noch menschenleere Altstadt schlendern. Der Duft ihres frischen Kaffees steigt Julia und Thomas in die Nase. Vor ihnen erstrahlt ein beeindruckendes Motiv, wie es auch der Vedutenmaler Canaletto, der hier im 18. Jahrhundert residierte, eingefangen hat. Ihre Tour führt sie weiter entlang des Stromes, der in Tschechien entspringt und in die Nordsee mündet. Sie rollen von Pirna aus über sanfte Hügel, unter der denkmalgeschützten Loschwitz Elbbrücke „Blaues Wunder“ hindurch, vorbei an den drei stattlichen Elbschlössern direkt bis ins Zentrum **Dresdens**. Den verbleibenden Nachmittag bestaunen sie die weltberühmten Sehenswürdigkeiten der Dresdner Altstadt: die barocke Frauenkirche und den Zwinger, den Fürstenzug und die Semperoper. „Papa? Können wir zum Abschluss noch ein paar Steine fletschern?“ „Klar doch!“ ●



↑ Die historischen Gassen Pirnas laden zum Schlendern ein.



WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

www.elberadweg.de



FAKTEN ELBERADWEG

Etappen: 5 in Sachsen
Schwierigkeit: mittel
Länge: ca. 180 km in Sachsen



UNTERWEGS AUF DEM ERZGEBIRGSKAMM

VEREINT IN NATUR UND KULTUR

ERZGEBIRGS-
KAMM

Sie ist ein Symbol der Einigkeit und der Liebe: die Friedensglocke auf dem Fichtelbergplateau – als Denkmal der Einheit Deutschlands läutet sie für Einigkeit, Gerechtigkeit und ist bis ins benachbarte Tschechien zu hören. „Sie läutet für ein gemeinsames und vereinigtes Europa“, freut sich Alexander.

Verena und Alexander befinden sich hier nicht nur auf dem höchsten Gipfel Sachsens, sondern auch auf dem höchsten Punkt des Kammweges. Als einer der längsten Fernwanderwege im deutschsprachigen Raum blickt der Kammweg auf eine über hundertjährige bewegte Geschichte zurück.





**UNESCO-WELTERBE:
WANDERN IN DER
EINZIGARTIGEN MONTANEN
KULTURLANDSCHAFT**



**#02 KAMMWEG
ERZGEBIRGE-VOGTLAND**

Alexander beugt sich über seinen Rucksack und sucht das Fernglas, das er heute Morgen extra für diesen Moment eingepackt hat. „Lass doch“, meint Verena, die neben ihm auf dem Gipfel des Schwarzenbergs steht, „du brauchst es doch gar nicht. Wir haben auch so einen atemberaubenden Rundblick!“ Alexander richtet sich auf. Sie hat recht – mit bloßem Auge kann er im Osten die Rauschenbachtalsperre erkennen, im Süden den böhmischen Erzgebirgskamm und im Südwesten

den 890 Meter hohen Hirtstein bei Sattung. Ganz in der Nähe sind **Neuhausen** und **Seiffen** zu erspähen. Die beiden Hochburgen der Holzkunst sind die nächsten Ziele auf ihrem Wanderabenteuer entlang des Erzgebirgskamms. Durch das Okular will Alexander gerne das vom Gipfel des Schwarzenbergs nördlich liegende **Freiberg** mit seinen Schornsteinen in Augenschein nehmen. Er atmet auf: „Wer sucht, der findet.“ Die Silberstadt hat es ihm schon vor Jahren angetan, als Verena und er gemeinsam



**FAKTEN
KAMMWEG**

Etappen: 17
Schwierigkeit: mittel
Länge: 285 km

Der Blick vom
Auersberg ist
atemberaubend.

Direkt am Gipfelkreuz → des Schwarzenbergs befindet sich ein geodätischer Referenzpunkt. Während der königlich-sächsischen Triangulierung von 1862 bis 1890 wurde eine Landesvermessung des Königreiches Sachsen durchgeführt.



Die historische → Fichtelbergbahn fährt täglich Oberwiesenthal, Deutschlands höchstgelegene Stadt, an.



mit den Kindern erstmalig das Erzgebirge bereisten. Schon damals zeigte sich Verena begeistert von der hübsch restaurierten Altstadt von Freiberg, während er sich mehr mit der Geschichte des Erzgebirges beschäftigte. Die war maßgeblich vom Bergbau geprägt. „Im Jahre 1168 stießen Kaufleute in der Nähe des heutigen Freibergs auf Silber und lösten damit das erste Große Berggeschrey aus“, erläutert Alexander. „Das prägte die Region für die nächsten Jahrhunderte und ließ Freiberg in dieser Zeit zur größten sächsischen Stadt mit mächtigen Handelsbeziehungen avancieren.“ Besonders beeindruckend ist Alexander die „terra mineralia“ im Gedächtnis geblieben. Allein die aufwendige Präsentation der über 3.500 Mineralien, Edelsteine und Meteoriten ist den Besuchern mehr als wert. Nicht umsonst ist von der

„schönsten Mineralienschau der Welt“ die Rede. Die modernen Vitrinen mit ihrem glitzernden, strahlenden Inhalt stehen in einem interessanten Kontrast zu den historischen Gewölben von Schloss Freudenstein, wo die Ausstellung untergebracht ist. Während Alexander seinen Rucksack schultert, denkt er, wie schön es doch wäre, sich diese funkelnden, leuchtenden Quarze, Opale, Aquamarine, Rubine und viele mehr noch einmal anzuschauen.

Diesmal haben sie eine andere Route durch Sachsen gewählt: zunächst den Kammweg, einen 285 Kilometer langen Fernwanderweg, der das Erzgebirge, das Vogtland, Franken und Thüringen verbindet. Sie haben sich einige Abschnitte ausgesucht, die beiden besonders interessant erschienen.

Alexander blickt auf die Uhr. Bis elf Uhr würden sie es sicher bis **Neuhausen** schaffen – eine Institution der erzgebirgisch-weihnachtlichen Tradition. Pünktlich stehen sie vor dem Holzhäuschen neben dem Nussknackermuseum. Sofort versteht Verena, warum Alexander sich so beeilt hat. Punkt elf Uhr, wie zu jeder vollen Stunde, öffnen sich die Tore der weltgrößten Spieldose. Zum Klang von Tschaikowskis Nussknacker-suite drehen die fünf riesigen Figuren rhythmisch ihre Pirouetten. Alexander bittet zum Tanz, und beide kreiseln flinken Fußes zur zauberhaft weihnachtlichen Melodie dieser berühmten Komposition. Es ist ein schwungvoller Auftakt für das nächste Highlight: Im Nussknackermuseum selbst ist ein Museum der Superlative. Hier lassen



↑ Mit geschickten Griffen werden die Karzl, die Räucherkerzen, seit Generationen im Betrieb HUSS Räucherkerzenherstellung im Sehmatal hergestellt.

sich hunderte Variationen des gedrehten Nußbrechers bestaunen: mal als Fußballspieler, mal als Soldat, mal als Weihnachtsmann, mal als König. „Der erste Nusssknacker mit zwei Hebelarmen wird Aristoteles in der Antike zugeschrieben“, klärt Alexander auf. Der erste Holznußknacker in der bekannten Erscheinung jedoch wurde vor etwa 150 Jahren im Erzgebirge gedreht und später zum weltweiten Exportschlager.

Keinen Nusswurf entfernt liegt das Neuhäuser Glashüttenmuseum. Wie glühende Glaskolben leuchten Alexanders Augen beim Blick auf die authentisch rekonstruierte Glashütte und die fantastisch filigranen Glaserzeugnisse.

Flinken Fußes geht es weiter, und beim nächsten Stopp in **Seiffen** stellt Verena fest: „Wir sind zur falschen Jahreszeit hier.“ Direkt vor der charakteristischen Seiffener Kirche befinden sich die beiden mitten im Zentrum der erzgebirgischen Holzhandwerkskunst. Aber der Spielzeugwinkel ist nicht nur in der Weihnachtszeit einen Besuch wert. Zwischen Räuchermännern, Baumschmuck, Engelsfiguren und Schwibbögen wird den beiden ganz warm ums Herz. Während sie mit leuchtenden Augen vor den Vitrinen staunen, hallt eine tiefe Stimme von der Seite: „Der Spanbaum ist eine erzgebirgische Erfindung! Seid ihr handwerklich begabt? Wollt ihr das mal selbst probieren?“ Uwe ist Holzhandwerker in einer der hiesigen angeschlossenen Manufakturen. „Klar doch!“, stimmt Verena zu. An der Dreh-

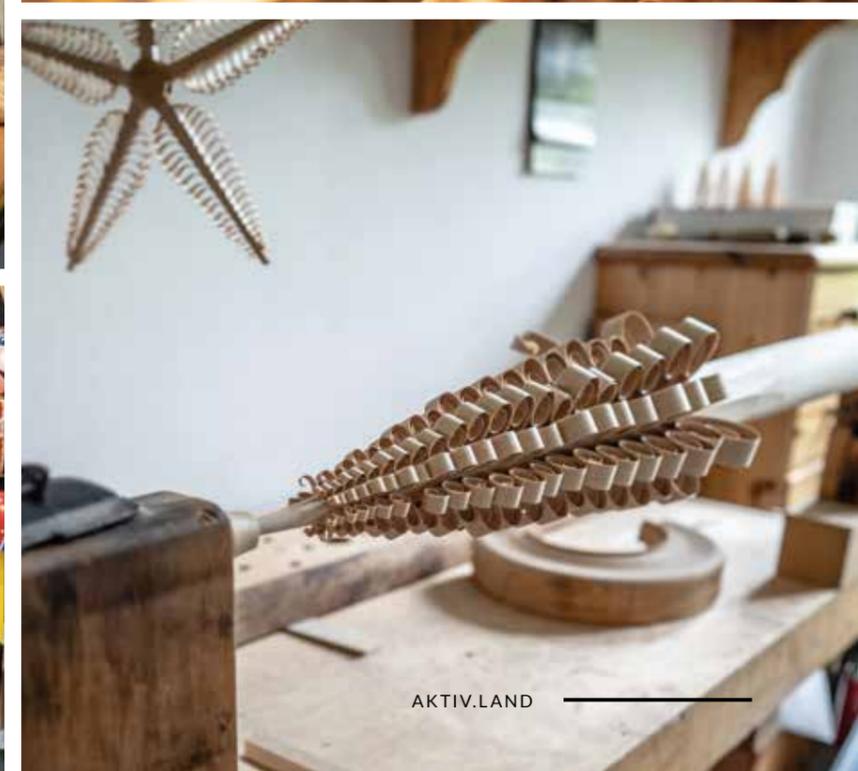
bank gibt es eine kurze Einführung: „Linde! Wichtig ist, dass dazu nur Lindenhölzchen verwendet wird.“ Mit flinken Handgriffen wird der Rohling gedreht. Die typischen Locken zustechen, die am Ende die Baumkrone darstellen, bedarf jedoch einiges Geschicks. „Lass uns im Winter noch mal wiederkommen“, schlägt Alexander vor. Die Idee gefällt Verena. Sie kauft einen der fein gearbeiteten Schwibbögen für daheim. Als Erinnerung an diese tollen Eindrücke. Und auch das Gefühl gefällt ihr, wenn mit der Adventszeit überall in der Welt erzgebirgische Schwibbögen Licht und Hoffnung in die dunkle Jahreszeit bringen.

Sie haben jetzt schon eine Menge Eindrücke gesammelt, aber einen Pflichtpunkt wollen sie unbedingt noch sehen: die „Saigerhütte“ in **Olbernhau**. Durch die wundervollen Wälder des Naturschutzgebietes Seiffener Grund wandern sie in Richtung Olbernhau. Für Alexander ist der Denkmalkomplex historischer Anlagen und Gebäude der Buntmetallurgie ein Highlight: „Seit 2019 sind dies und viele weitere Zeugnisse des Bergbaus Teil des UNESCO-Welterbes Montanregion Erzgebirge/Krušohoří.“ Ein würdiger Abschluss ihres Wanderabenteuers auf dem Kammweg. Voller Faszination verfolgen beide die Vorführung des authentischen Kupferhammers. Das Werkzeug stammt aus dem 16. Jahrhundert und ist damit das älteste funktionstüchtige Hammerwerk Europas. ●

↓ Weltrekord: Im Nusssknackermuseum Neuhäuser sind die größten Nusssknacker der Welt zu bestaunen.

↓ Willkommen im Weihnachtsdorf: Die Holzminiatur der Seiffener Kirche ist ein zentrales Motiv der Seiffener Holzkunst.

↓ Der Spanbaum ist ein Stück erzgebirgischer Volkskunsttradition und ein Stück Weihnachten.



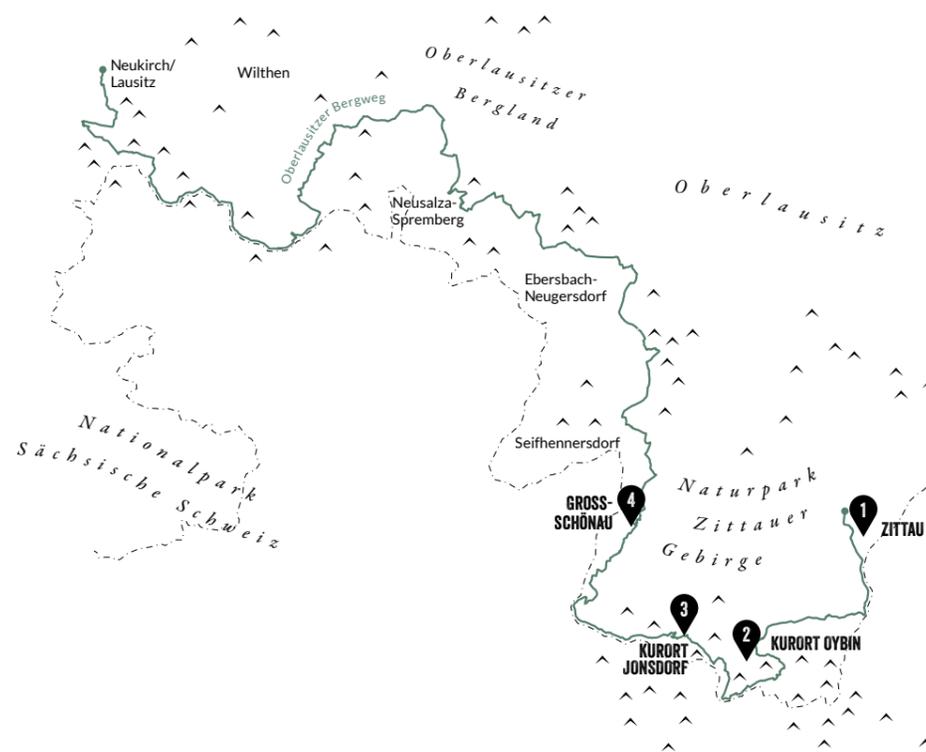
WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

www.kammweg.de
www.ergebirge-tourismus.de
www.vogtland-tourismus.de



QUALITÄTSWANDERWEG AM DREILÄNDERECK

OBERLAUSITZER BERGWEG



FAKTEN OBERLAUSITZER BERGWEG

Etappen: 6 · Schwierigkeit: mittel · Länge: 114 km



Der Kelchstein ist einer der bekanntesten Klettergipfel im Zittauer Gebirge. Seine ungewöhnliche Form erhielt er durch Windschliff.

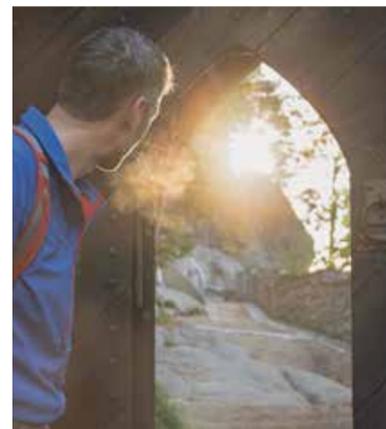


#03 OBERLAUSITZER BERGWEG

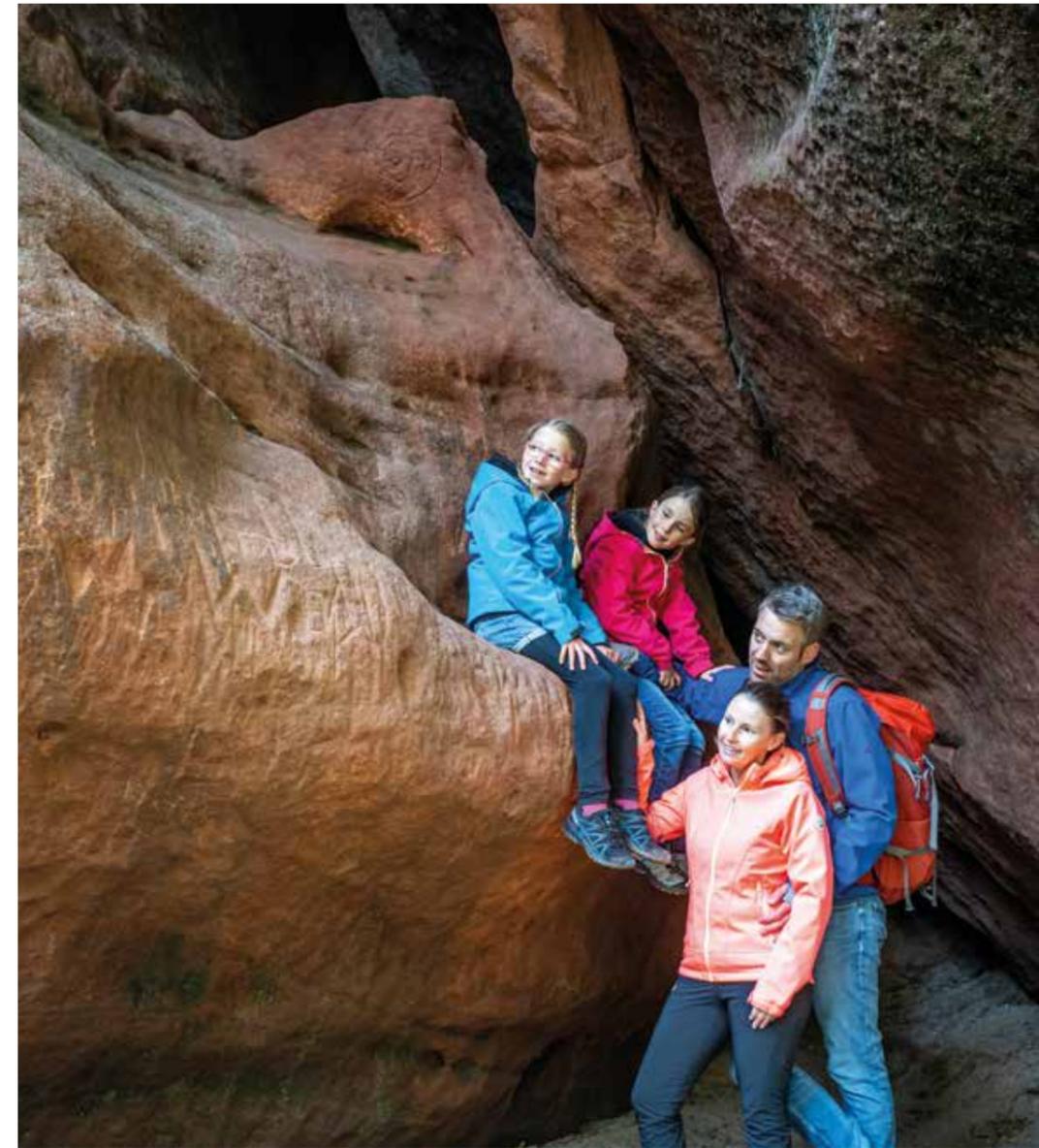
Mit lautem Zischen und Tuten rauscht die Dampflok durch die Wälder. Hannah und Mia zucken beim Signal der Lok leicht zusammen. Einen Augenblick später lachen die beiden über ihren leichten Schreck. Gemeinsam mit ihren Eltern sitzen sie im offenen Panoramawagen der **Zittauer Schmalspurbahn**. Hier kann man den Wind und das Brummen der Dampflok besonders gut spüren. Die Fahrt von Jonsdorf nach Oybin dauert 40 Minuten: eine Fahrt, die selbst den Mädchen aufgrund der eindrucksvollen Bilder überraschend kurz vorkommt. „Mama, was bedeutet denn der Name Oybin? Das klingt so ungewöhnlich. Und wer hat eigentlich den Berg ausgesucht, um dort oben eine Burg drauf zu bauen?“, löffeln die beiden ihre Eltern.

Grund, genug einen kleinen Umweg durch die Ritterschlucht zu nehmen. „Niemand kennt den genauen Ursprung des Namens Oybin wirklich. Doch schon in der Bronzezeit soll der Berg bewohnt gewesen sein. Funde wie Pfeilspitzen und Schmuck zeugen davon. Später, im Mittelalter, sollen Jäger einem Bären gefolgt sein, der flüchtete und immer höher kletterte. Als die Männer das Tier schließlich auf dem Gipfel stellten, bemerkten sie die Schönheit des Ortes“, beschreibt Tobias. „Als sie ihrem Herrn davon berichteten, beschloss dieser eine Burg am Gipfel zu errichten.“ Hannah bleibt stehen und berührt mit den Fingerspitzen die bemooste Felswand: „Bestimmt waren die Ritter froh, wenn sie oben ankamen!“ In 500 Meter Höhe bietet sich ihnen eine eindrucksvolle Aus-

↓ Seit 1890 befördern die schnaubenden Dampfzüge der Zittauer Schmalspurbahn Touristen in das romantische Zittauer Gebirge.



Der Kelchstein, der bekannteste Klettergipfel des Zittauer Gebirges, ist sehr schwierig zu besteigen.



← Der bekannteste Berg des Zittauer Gebirges ist der 514 Meter hohe Oybin. Auf dem Gipfel kann man die Ruine von Burg und Kloster Oybin besichtigen.

sicht auf die Oberlausitzer Berge. „Schaut mal, an diesem Gemäuer ist genau zu erkennen, dass es früher eine Kirche war“, schaut Anne fasziniert in die Höhe und deutet auf Überreste der Wände mit den schmalen Einschnitten gotischer Fenster.

Der Weg führt sie weiter zum **Kelchstein**. Einen riesigen Pilz aus Stein haben die Eltern versprochen, und die Kinder toben aufgeregt voran. Tobias und Hannah kennen das Gelände gut. Zu Studien-

zeiten wohnten die beiden in Dresden und waren am Wochenende oft in der Oberlausitz unterwegs – jetzt kommen sie gerne mit den Kindern aus Berlin für ein Wochenende zurück. Der gesamte Oberlausitzer Bergweg ist 114 Kilometer lang und bietet erstaunliche Naturphänomene. Die Strecke von **Oybin** nach **Jonsdorf** ist dagegen nur ein längerer Spaziergang und mit den Mädchen gut zu bewältigen.



↑ Im Schmetterlingshaus in Jonsdorf können noch 35 weitere Tierarten bestaunt werden: Reptilien, Schlangen, Spinnen, Fische und Insekten.



↑ Die besondere Bauweise der typischen Umgebendehäuser verbindet den Stil der slawischen Blockstube und der fränkischen Fachwerkbauweise.

DIE WANDERUNG AUF DEM OBERLAUSITZER BERGWEG IST WIE EINE KLEINE REISE IN EINE ANDERE, EINE ROMANTISCHERE ZEIT.

„Wir! Haben! Ihn! Gefunden!“, hören sie die Zwillinge rufen. Als Tobias und Anne den 17 Meter hohen Stein zwischen den Baumstämmen sehen, bemerken sie, dass Mia und Hannah versuchen, daran hochzuklettern. „Da habt ihr euch aber eine schwierige Route ausgesucht!“, ruft Anne. Sie weiß, dass die Besteigung des Pilzfelsens nur Profis vergönnt ist. Zurück auf dem Weg, entdecken sie die weißen Steinquader zwischen dem Farn am Wegesrand. „Wir bewegen uns hier direkt auf der deutsch-tschechischen Grenze“, zeigt Tobias und stellt sich mit Mia auf die eine Seite des Weges. Anne und Hannah stehen auf der anderen.

Mit heißen Temperaturen starten sie in den zweiten Tag ihrer Wanderung. Der Tropenbesuch im Schmetterlingshaus in **Jonsdorf** führt sie unter Palmen. Leider ist es ihnen nicht gelungen, auch nur einen der 250 unterschiedlichen, frei fliegenden Falter mit auf das Bild zu bekommen. Die farbenprächtigen Schmetterlinge flattern um die Futterstellen und lassen sich auf die bunten Blüten nieder. Die Mädchen betrachten die Insekten mit den zarten Flügeln ganz genau. Auch wenn es schwer gewesen ist, die flinken Falter vor die Linse zu bekommen, die deutlich langsameren Schildkröten posieren ihnen vor der Handykamera. „Können wir nicht den

ganzen Tag hierbleiben?“, betteln die Zwillinge. Auch als sie schon einige Zeit in Richtung Nonnenfelsen unterwegs sind, sind die exotischen Tiere weiterhin das Gesprächsthema. „Aus dem Tropenwald direkt in die sächsischen Nadelwälder: Wäre toll, wenn wir wie diese Tropenöffchen klettern könnten.“ Tobias deutet auf die gezackten Felsen oberhalb der Baumwipfel. „Was glaubt ihr, woher der Name Nonnenfelsen stammt?“, fragt Anne. „Früher erkannte man in den Felsumrissen die Profile von Menschen – ganz konkret von Nonnen in ihren Gewändern.“



WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

<https://zittauer-gebirge.com>
www.oberlausitz.com/bergweg
www.oberlausitz.com



Nachdem sie das Felsplateau des 537 Meter hohen Buchbergs erreicht haben, klettern sie über die Stufen geschwind zum nächsten Aussichtspunkt. Sie blicken auf den Kurort Jonsdorf und erkennen am Horizont die Erhebungen Hochwald und Lausche. „Das sind die höchsten und bekanntesten Berge der Oberlausitz“, erklärt Tobias. „Der Hochwald ist knapp 750 Meter, die Lausche fast 800 Meter hoch. Damit sind sie die höchste Erhebung in Deutschland östlich der Elbe.“

Ihr Etappenziel ist **Großschönau**. Über 660 Umgebendehäuser tauchen den Ort in ein ganz besonderes, romantisches Flair. Die Häuser ähneln Fachwerkbauten, unterscheiden sich jedoch durch den slawischen Einfluss in der Gegend. Das Dreiländereck Deutschland, Polen und

Tschechien hatte eine ganz eigene Bauweise hervorgebracht mit der Blockstube und dem sie umgebenden Tragegerüst. „Jedes Haus ist anders geschmückt“, tanzt Mia über einen der Hofplätze und meint damit nicht nur die leuchtend bunten Blumentöpfe an den Hausfassaden. Die Verzierungen an den Fassaden und im Giebelbereich sind beeindruckend. „Ich habe eine Sonne entdeckt!“, ruft sie vor einem der Häuser und klatscht begeistert in die Hände. Sie schlendern noch eine Weile durch die ruhigen Straßen und lassen sich von den Details verzaubern. Sie spüren, wie diese Ruhe der über 200 Jahre alten Häuser sie in die Vergangenheit zurückversetzt. Ihre Wanderung entlang des Oberlausitzer Bergwegs ist zu einer kleinen Zeitreise geworden. ●

In der Weihnachtszeit → leuchten die berühmten Herrnhuter Sterne an Giebeln und Haustüren in aller Welt. Das Basteln in der Werkstatt macht nicht nur den Zwillingen großen Spaß.



VOGTLAND PANORAMA WEG® UND MUSIKANTENRADWEG

VOGTLAND FÜR AUGE UND OHR

VOGTLAND

↑ Herzlich willkommen im Musikwinkel: Der Musikinstrumentenbau blickt im Vogtland auf eine 350-jährige Geschichte zurück.



#04 VOGTLAND
PANORAMA WEG®

Den nächsten Morgen mit dem zarten Laut einzelner Vogelstimmen empfindet Verena als wohltuend nach den Hammerschlägen am Vortag. Die Luft ist herrlich klar, und sie freut sich auf die Wanderung nach Klingenthal auf dem Vogtland Panorama Weg®. Alexander und sie starten in **Morgenröthe-Rautenkranz** nahe der tschechischen Grenze.

„Von diesem beschaulichen Dörfleing's hoch ins Weltall...“, sagt Alexander. Verena weiß natürlich, wen er mit seiner Bemerkung meint: Sigmund Jähn, der aus dem Ort stammte und 1978 als erster Deutscher ins Weltall geflogen war. „Dafür wurde er offiziell zum Held der DDR gekürt“, antwortet sie. „Und zum Helden der Sowjetunion“, ergänzt

Alexander. Sie stehen im Foyer der „Deutschen Raumfahrtausstellung“ und lesen nach, dass bereits ein Jahr nach Jähns Rückkehr aus dem All eine Ausstellung über den Weltraumflug in einem stillgelegten Bahnhof eingerichtet worden ist. „Die ist dann immer größer und größer geworden – bis sie 2007 in diesem modernen Bau untergekommen ist“, sagt Verena. Mit Astronomie hat sie sich nie näher befasst, aber sie wirft einige Minuten später dann doch einen neugierigen Blick in das Übungsmodul der Raumstation MIR. „Ganz viele europäische Kosmonauten haben auf so engem Raum ihre Ausbildung begonnen“, meint Alexander. „So viel Technik ist ja genau das Richtige für dich.“

entgegen Verena. „Ich sehe mir lieber andere Flüge an – die von der Skisprungschanze!“ Dorthin führt sie der Vogtland Panorama Weg®, der landschaftlich vielseitig ist. Dichte Wälder wechseln sich ab mit weiten Feld- und Wiesenflächen. Als sie auf einer kleinen Anhöhe pausieren, umgibt sie der Duft frisch geschnittenen Grases, und Verena sagt, dass das für sie der typische Geruch des Sommers sei. Einfach nur schön. Sie halten noch einmal an, um etwas zu trinken, und schauen abwechselnd durch das Fernglas. Da ist ein Greifvogel, der in der Höhe seine Kreise zieht – ist es ein Wanderfalke? Oder ein Bussard? Beide Arten kommen in diesem Landstrich vor.

LUFTIGE AUSBLICKE, ENTSPANNTE WALDWEGE UND EINZIGARTIGE MUSEEN: DER VOGTLAND PANORAMA WEG® ZEIGT SICH AUF 239 KILOMETERN VON SEINER BESTEN SEITE.

↓ Die Skisprungschanze Klingenthal zählt zu den modernsten Anlagen der Welt. 2006 fertiggestellt, liegt sie am Schwarzberg.



ZU HAUSE BEI DEN KOSMONAUTEN

Im Geburtsort des ersten Deutschen im All, Dr. Sigmund Jähn, erlebt man in der Deutschen Raumfahrtausstellung Morgenröthe-Rautenkranz die Faszination Raumfahrt hautnah.



FAKTEN VOGTLAND PANORAMA WEG®

Etappen: 12
Schwierigkeit: mittel
Länge: 239 km
Rundweg



WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

www.vogtland-tourismus.de



Als sie den Ortsrand von **2 Klingenthal** erreichen, gibt es für Verena kein Halten mehr. Sie stürmt dem Schwarzberg zu. „Das ist kein Wander-, sondern ein Joggingtempo“, beklagt sich Alexander, der diesen zweiten Tag lieber ruhiger angegangen wäre. Aber er muss doch über ihre Begeisterung lächeln, als er neben ihr die Stufen der Zuschauertribüne hochsteigt und sie aufzählen

hört: „Die Vogtland Arena ist eine der modernsten Anlagen der Welt. Der Schanzenrekord liegt bei den Männern bei 146,5 Metern – das war 2011. Michael Uhrmann, ein Deutscher. Bei den Frauen war es eine Österreicherin: Chiara Hözl, 2019, genau 141 Meter.“ „Ich bin wirklich beeindruckt“, sagt er. „Von der Schanze?“ „Nein, von dir und deinen Kenntnissen.“



#04 MUSIKANTENRADWEG

Als sie zu Mittag essen, sind sie sich schnell einig, dass sie noch mehr von der Umgebung sehen wollen. **1 Klingenthal** gehört zum Vogtländischen Musikwinkel – und der ist für seinen traditionellen Musikinstrumentenbau bekannt. Alexander schaut auf sein iPhone und meint, es gebe die Möglichkeit, Fahrräder zu leihen. Dann könnten sie auch noch auf dem insgesamt 108 Kilometer langen Musikantenradweg radeln. Wenigstens ein Stück. Gesagt, getan. Es sind rund 15 Kilometer bis **2 Markneukirchen**, wo etwas Besonderes auf sie wartet: Das Musikinstrumentenmuseum, in dem sie der Geschichte der verschiedenen Instrumentengattungen folgen. Ihnen gefällt besonders die Abteilung mit den Streichinstrumenten. „Der Kontrabass gibt vielen

Jazzstücken erst das gewisse Extra“, meint Alexander. „Ain't Misbehavin', Count Basie in einer Aufnahme von 1969. Einfach klasse.“ Er summt die Melodie vor sich hin, wippt mit seinem Körper. Verena lächelt – beim Thema Jazz kann Alexander völlig abdrehen. Sogar mitten im Museum. Für sie ist die Melodietreppe im Weltmusikgarten genau das Richtige. Als sie auf der Kreuzklangwippe steht, winkt sie Alexander übermütig zu, dass er doch gemeinsam mit ihr die Treppe zum Klingen bringen soll. Er schüttelt den Kopf und bewegt Arme und Hände in der Weise, als würde er auf einer imaginären Geige spielen. Ja, richtig – in der Erlebniswelt Musikinstrumentenbau® wollten sie bei der Herstellung des Streichinstrumentes dabei sein...

↓ Die Erlebniswelt Musikinstrumentenbau® Vogtland bietet in drei Erlebniswerkstätten spannende Schauvorführungen an. Erfahrene Musikinstrumentenbauer geben Einblicke in ihre Arbeit, erzählen Wissenswertes über ihr Handwerk.

FAKTEN MUSIKANTEN- RADWEG

Schwierigkeit: anspruchsvoll
Länge: ca. 108 km
Rundweg
E-Bike Strecke
www.vogtland-tourismus.de



„Das ist der Zargenkranz!“, erläutert die dortige Instrumentenbauerin und hält den ersten Umriss einer Geige vor ihnen hoch. Sie erfahren, dass das Holz für den Bau des Instrumentes bis zu 30 Jahre in einem Lager trocknen musste. Mit viel Sorgfalt wird die Geige in mehreren Schritten zusammengesetzt. „Jetzt haben wir aber wirklich viel dazugelernt“, sagt Verena, als sie draußen in Markneukirchen in der Sonne sitzen. „Herrlich, dass wir bald nur noch ausspannen dürfen.“ Sie lehnt sich an Alexander. **4 Bad Brambach**, bekannt für die stärkste Radonquelle der Welt, ist ihr Endziel. Nach so vielen Aktivitäten ist eine Auszeit im Thermalbad genau das, wonach sich beide nun sehnen. ●

↓ Im Weltmusikgarten des Musikinstrumentenmuseums Markneukirchen lassen sich allerhand Instrumente aus aller Welt ausprobieren.

↓ Bad Brambach ist staatlich anerkanntes Mineralheilbad und verfügt über die stärkste Radonquelle der Welt. Zusammen mit Bad Elster bildet es die sächsischen Staatsbäder.



OBSTLANDROUTE

VOM BAUM IN DIE FLASCHE



FAKTEN OBSTLANDROUTE

Schwierigkeit: mittel · Länge: 58 km · Rundweg





← Die 1046 erstmals erwähnte Burg Mildenstein ist eine der ältesten Burgen Sachsens.

DIE OBSTLANDROUTE FÜHRT ENTLANG WUNDERVOLLER OBST-PLANTAGEN, AUF DENEN JÄHRLICH ETWA 40.000 TONNEN ÄPFEL, BIRNEN, PFIRSICHE UND BEEREN REIFEN.

EINE APPETITLICHE RUNDE, BEI DER EINEM DAS WASSER IM MUNDE ZUSAMMENLÄUFT

Die vier stehen auf dem Burghof von Burg Mildenstein und betrachten die Gebäude rundum: Neben dem Wehrturm lädt die kleine Kapelle zum Betreten ein. Daneben strahlt das stattliche Herrenhaus mit seinen gotischen Fenstern. Vor geraumer Zeit wurden im Spätsommer regelmäßig große Feste im Burghof gefeiert – über offenen Feuerstellen wurde Wildfleisch gegart, das Jäger in den angrenzenden sächsischen Wäldern erlegten. An langen Tafeln saßen die Gäste und ließen sich bedienen. Musikanten spielten, Fackeln erhellten die Nacht. Mit strahlenden Augen folgen Hannah und Mia den Erzählungen ihrer Eltern vom mittelalterlichen Leben.

Ihre Tour leitet sie durch das größte Obst- anbauggebiet Sachsens. Die Obstlandroute führt entlang wundervoller Obstplantagen, auf denen jährlich etwa 40.000 Tonnen Äpfel, Birnen, Pfirsiche und Beeren reifen.

„Kann man da auch selber pflücken?“, will Hannah wissen. „Selber pflücken kann man auf jeden Fall bei einer Besichtigung. Lasst uns das doch machen“, schlägt Tobias vor. Dass die Aufregung spontan steigt, sieht man den Zwillingen direkt an den Augen an. Auf dem Gelände nehmen die langen Baumreihen fast kein Ende. Über und über hängen sie voll roter und gelber reifer Früchte. Eine solche Menge an Äpfeln haben Hannah und Mia noch nie gesehen. Sind es tausend, zehntausend, hunderttausend? Es ist Erntezeit, und die professionellen Pflücker und Pflückerinnen haben viele Äpfel bereits in die hölzernen Aufbewahrungskisten verpackt. „Nehmt euch doch ein paar leckere raus“, fordert sie eine nette Stimme auf. „Hmmmh...“, schwärmt Mia mit geschlossenen Augen beim Biss in den saftigen Apfel: „Der schmeckt aber toll!“ Sie liebt es, wenn Äpfel so richtig knackig sind und durch die Süße hindurch



#05 OBSTLANDROUTE

Hannah und Mia legen ihre Köpfe in den Nacken und schauen gen Himmel. Von hier sieht es fast so aus, als ob die Turmspitze der **Burg Mildenstein** bis in die Wolken reicht. Vor ihren Augen heben sich die Zinnen des Bergfrieds klar vom Himmelblau ab – beim Gedanken an die Höhe wird ihnen fast ein bisschen schwindelig. „Der Turm ist 32 Meter hoch. Das ist wirklich ganz schön hoch, vor allem für die damalige Zeit“, erläutert

Tobias, ihr Papa, und zeigt in die Höhe. „Im 12. Jahrhundert, als die Burg mitsamt Turm errichtet wurde, hat es noch nicht so viele hohe Bauten gegeben. Wehrtürme an Stadtmauern waren die Ausnahmen und dienten vor allem der Verteidigung. Schon ihre Höhe sollte mögliche Feinde abschrecken. Lasst uns doch auf den Bergfried hinaufsteigen, von dort haben wir eine tolle Aussicht ins Tal und auf die Freiberger Mulde!“



WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

www.leipzig.travel/radrouten



auch die Säure ein wenig zu schmecken ist. Hannah, die auf Tobias Schultern sitzt, pflückt sich die besten Äpfel direkt vom Baum. Am liebsten würde sie den Baum komplett leer pflücken. Aber leider passen nur wenige Äpfel in ihren als Körbchen umfunktionierten Fahrradhelm.

An zahlreichen weiteren Obstplantagen vorbei führt sie die Route entlang der Freiburger Mulde bis zum **Kloster Buch**. Die Klostergebäude liegen in einer Schleife des Flusses. Die vier steigen von ihren Rädern, um sich die ehemalige Zisterzienserabtei näher anzuschauen.

Hier, an dieser Stelle, fließt die Mulde bemerkenswert ruhig, ein sanfter Wind weht über das Wasser, der die Bäume am Ufer leicht hin und her wiegt. Nur das leichte Rascheln der Blätter ist zu hören, ansonsten ist es gänzlich still. „An diese herrliche Stille muss man sich erst mal gewöhnen“, flüstert Anne. Sie liebt das Landleben mit der klaren Luft, den erdigen Gerüchen und der Ruhe.

Das Radeln hat sie hungrig gemacht, am Imbiss gönnen sich die Eltern einen Kaffee und essen Kuchen. Den Mädchen ist mehr nach einer Kugel Eis. „In diesem Kloster wurde 1433 die allerletzte handschriftliche Bibel angefertigt, bevor der Buchdruck



DAS KLOSTER BUCH LIEGT IN EINER SCHLEIFE DER FREIBERGER MULDE. DAS WASSER FLIESST BEMERKENSWERT RUHIG. NUR DAS LEICHTE RASCHELN DER BLÄTTER IST ZU HÖREN, ANSONSTEN IST ES GÄNZLICH STILL.



← Mildes Klima, ausgewogene Niederschläge sowie fruchtbarer Boden begünstigen seit Jahrhunderten jeglichen Anbau in der Region.

erfunden wurde“, erzählt Tobias. Die Bedienung, die das Eis bringt, mischt sich ein: „Klöster waren lange Zeit kulturelle Zentren. Schon im 12. Jahrhundert begannen Nonnen und Mönche in den Klostergärten Obstbäume, Gemüse- und Heilpflanzen zu kultivieren. Davon profitieren wir noch heute.“ Sie deutet mit der Hand in eine Richtung und sagt: „Schauen Sie mal in unserem Kräutergarten vorbei! Es lohnt sich.“ Kaum ausgesprochen, ist Anne schon mit einem Fuß auf dem Weg. Sie ist sich sicher, den würzigen Geruch von Salbei, Oregano und Zitronenmelisse bereits in der Nase zu haben, als sie an dem Gärtchen ankommt. Bienen summen nahe den Rosenhecken, von deren Blütenreichtum Anne überwältigt ist. Sie könnte hier, an diesem idyllischen Ort, eine Ewigkeit verbringen.

Bei strahlender Sonne fahren die vier weiter, vorbei an Plantagen und Streuobstwiesen – um sie herum Bäume, deren Äste, dicht besetzt mit Äpfeln und Birnen, schwer herunterhängen. „Solche naturbelassenen Räume sind ganz wichtig – für die Tiere, aber auch für uns Menschen. Es gibt hier über 5.000 verschiedene Tier- und Pflanzenarten“, sagt Tobias, als die Mädchen sich erkundigen, wozu die Streuobstwiesen eigentlich da waren. Als sie einen Bauernhof passieren, entdecken sie eine kleine Menschenansammlung. Die meisten haben Kisten oder Säcke, gefüllt mit Obst, dabei. Als sie näher kommen, fragt Hannah einen jungen Mann, was es hier Besonderes gebe. „Hier ist eine Abgabestelle der Lohnmosterei“, erklärt er. „Aus dem geernteten Obst wird leckerer Saft gepresst. Wollt ihr mal probieren?“ Die Mädchen nicken. Martin, der junge

Mann, drängelt sich durch die Menschentraube und kommt mit mehreren Gläsern zurück. Die Säfte haben unterschiedliche Farben: gelber, roter, dunkelroter und fast schwarzer Saft. „Das ist nur eine kleine Auswahl“, sagt er. „Apfelsaft, Rhabarbersaft, Kirschsafte und der Saft der Schwarzen Johannisbeere.“ Die vier sind sich einig, dass sie sich einfach nicht entscheiden können, welcher Saft der leckerste ist. ●

NEUSEENLAND-RADROUTE

VOR DEN TOREN LEIPZIGS



FAKTEN
NEUSEENLAND-RADROUTE

Schwierigkeit: mittel · Länge: ca. 108 km · Rundweg





#06 NEUSEENLAND- RADROUTE

Tak, tak, tak – hoppelnd rollen sie langsam über das Kopfsteinpflaster in der **Bornaer Altstadt**. Grund genug für die Kinder Sophie und Leon, aus dem Sattel zu gehen und im Wiegeschritt ein paar Meter vor den Eltern zu fahren. Auch während des Tretens hören die beiden nicht auf, Thomas, ihrem Papa, Fragen zu stellen. Normalerweise interessieren sich die Kinder nicht so sehr für sakrale Bauten, doch die Emmauskirche hat ihre volle Aufmerksamkeit. „Papa, ist die Kirche wirklich gewandert?“ Leon kann

sich nicht so richtig vorstellen, wie ein ganzes Gebäude dieser Größe umzieht, einfach so, von einem Ort zum nächsten. Genau das hat man mit der Kirche aus dem 13. Jahrhundert getan. Weil 2007 das Bauwerk im Ort Heuersdorf dem Braunkohleabbau weichen musste, wurde es über eine Distanz von zwölf Kilometern nach Borna versetzt. Leon dreht auf dem Platz vor der Kirche ein paar Runden: „Wow, das klingt nach Zauberei! War da Harry Potter dabei?“ Thomas und Julia lachen. „Klar, klingt nach Magie, aber es



Für Julia, Thomas, Sophie und Leon startet der Tag mit einer entspannten Tour durch die Bornaer Altstadt.



BERGBAUNACHFOLGER: VON DER BRAUNKOHLE ZUR SEENLANDSCHAFT



↑ Seit der Stilllegung des Tagebaus in den 1990ern hat sich das Leipziger Umland in eine moderne Wassersportregion verwandelt.



↑ Mitten auf dem Störnthaler See strahlt die Vineta. Mit 15 Meter Höhe gilt die Kirche derzeit als höchstes schwimmendes Bauwerk auf einem deutschen See.

WO JETZT DAS WASSER SCHILLERT UND SCHIMMERT, WURDE NOCH VOR WENIGEN JAHREN DIE ERDE MIT RIESIGEN BRAUNKOHLEBAGGERN BEARBEITET.

war vor allem ein technisches Kunststück: Das ganze Gebäude wurde mittels hydraulischer Stempel in die Höhe gehoben und dann mit einem sehr langen Spezialfahrzeug langsam an das Ziel transportiert. „Vielleicht hat auch der liebe Gott mitgeholfen – ist ja schließlich sein Haus“, gab Sophie zu bedenken. Ihr Blick wandert vom Fundament bis hinauf zum Glockentürmchen. Es macht einfach den Eindruck, als stehe die Kirche immer schon an diesem Ort.

„Kommt, wir fahren jetzt ans Wasser, ich möchte mir endlich das Leipziger Neuseenland anschauen“, drängelt Julia die anderen. Seit Langem haben sie sich vorgenommen, die Seen rund um Leipzig abzufahren, und nun ist Julia neugierig, was sie erwartet. Von Freunden haben sie gehört, wie vielseitig und hübsch die Landschaft ist, deren künstlichen

Ursprung man überhaupt nicht bemerkt. Kaum sind sie aus Borna raus, öffnet sich vor ihnen eine herrliche Natur: Sie fahren vorbei an Feldern und Wiesen, passieren mit ihren Rädern in raschem Tempo den Haubitzer und Hainer See und landen endlich am **Störnthaler See**. Das Ufer des Sees ist teilweise weit und offen und teils dicht bewachsen. Durch das Grün der Bäume und Büsche schimmert das Blau des Wassers. Mit quietschenden Bremsen stoppen die Kinder beim Anblick des Strandes. „Wooohooooo!“ In Windeseile stellen sie ihre Räder ab und rennen in Richtung des Wassers. Julia und Thomas schauen sich an: „So einladend – da bekommt man doch direkt Lust hineinzuspringen.“ Eine wundersame Wandlung: Noch vor wenigen Jahren war an dieser Stelle die Erde mit riesigen Braunkohlebaggern und Förderbändern bearbeitet worden. Dort, wo jetzt das

Wasser schillert und schimmert, tat sich einst ein riesiger Krater auf. Aber nachdem die Krater mit Wasser geflutet und zu neuen Seen geworden waren, kehrte die Natur mit ganzer Wucht zurück. Julia beobachtet, wie die Mücken über dem See tanzen und wie eine Gruppe Enten am Rande des Wassers schnatternd hin und her paddelt. „Was ist denn das?“ Leon zeigt auf ein weißes Gebäude mitten auf dem See. „Oh Mann, die Vineta – das höchste schwimmende Bauwerk auf einem deutschen See! Hat Papa doch vorhin schon erklärt“, ruft Sophie ihrem Bruder zu. Beide hocken sich an den Strand, nehmen die Hände voll Sand, lassen ihn ganz langsam durch die Finger rieseln. Mit geschickten Handgriffen bauen sie aus dem Nichts am Strand eine Miniaturwelt mit Burgen, Mauern, Häuschen und Gruben. Thomas setzt sich zu ihnen. „Schaut mal, wenn ihr diese kleinen



NACHDEM DIE TAGEBAUKRATER MIT WASSER GEFLUTET WAREN, KEHRTE DIE NATUR MIT GANZER WUCHT ZURÜCK.

Gruben mit Wasser füllt und durch Kanäle verbindet, dann wird das so eine ähnliche Landschaft wie das Neuseenland hier.“ Er hebt einen Stein auf und zeichnet damit einen großen Kreis in den Sand. „Das ist Leipzig. Die Linien, die ich da hineinmale, sind die Gewässer der Stadt. Sie werden mit den Seen außerhalb verbunden – so entsteht ein Gewässer-verbund von insgesamt 220 Kilometern!“

Nach der Pause sind die Akkus wieder aufgeladen: Es ist nicht mehr weit bis zum **Markkleeberger See** – kaum einen Kilometer. Das nächste Ziel ist der Kanupark, eine der modernsten Wildwasseranlagen Europas. Ein leichter Wind weht ihnen um die Nasen, und auf dem Wasser bewegen sich die bunten Segel von Dutzenden Surfern. Aber noch viel aufregender ist es, auf der Slalomstrecke des Kanuparks die Kanuten zu beobachten. Bei kräftiger Strömung schnellen sie in ihren schmalen Booten über das Wasser. Manchmal ist die Verwirbelung so stark, dass ein Kanu kippt. Aber mit einer wendigen Rolle gelingt es den Athleten immer wieder, ihre Boote in den Griff zu bekommen.

← Mit einer Fläche von 420 Hektar bietet der Cospudener See herrliche Segelvoraussetzungen. Im maritimen Hafen Pier 1 liegen die Segelboote angetaut.



WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

www.leipzig.travel



Mit den neu geschaffenen **Seenlandschaften bei Leipzig und in der Lausitz** etwa sind wahre Wasserparadiese entstanden, die Naturliebhaber und Aktivurlauber anlocken. Das Lausitzer Seenland ist Europas größte künstliche Wasserlandschaft mit starkem Spaßfaktor: riesige Seen zum Baden, Paddeln, Boot-, Wasserski- und Wakeboard-Fahren, flache Uferwege zum Radeln und Aussichtstürme mit Weitblick.

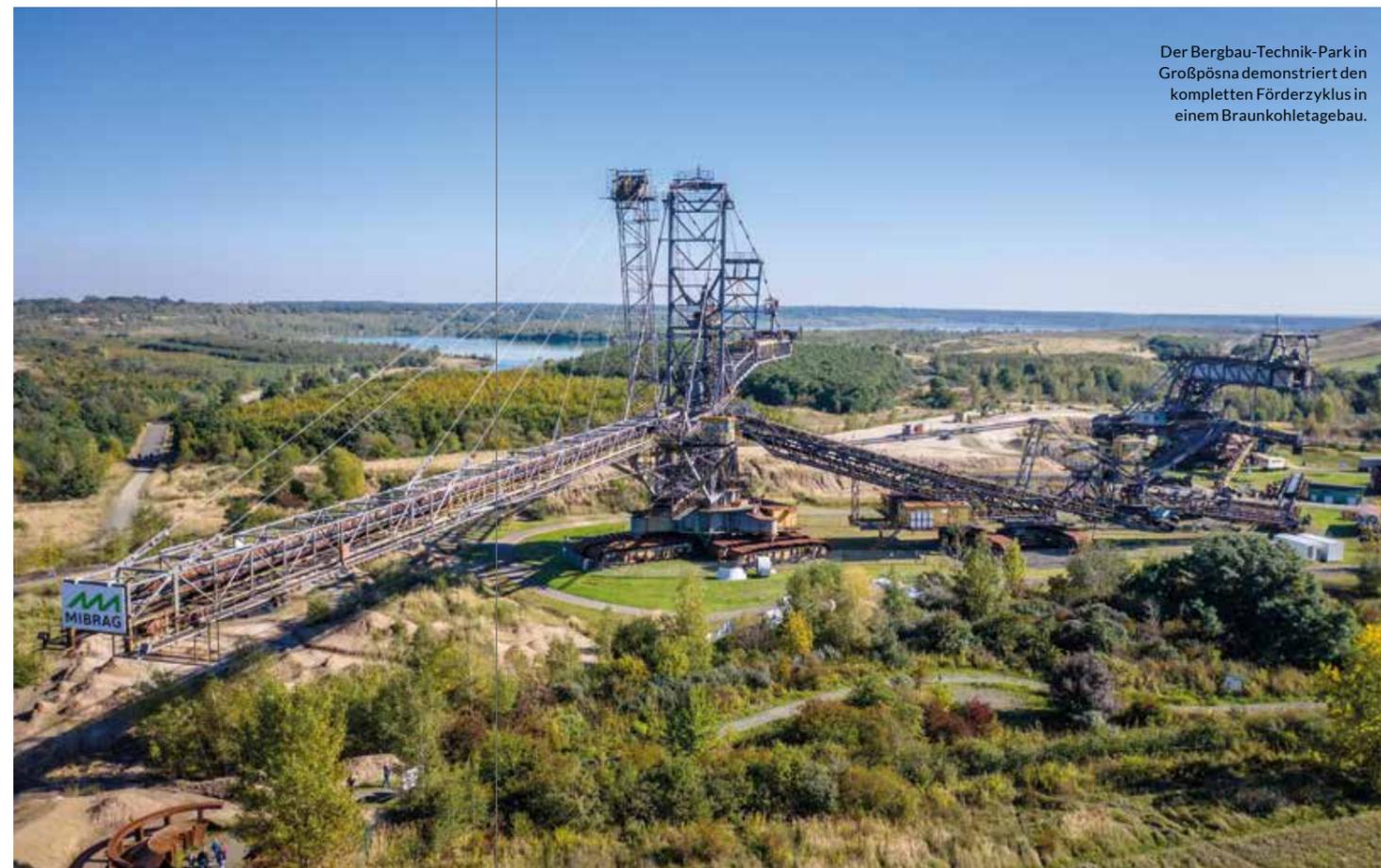
www.lausitzerseenland.de

Leon und Sophie würden zu gern selber in einem der großen Schlauchboote über die Wildwasserraftingstrecke fahren und mit einem Paddel in der Hand gegen die Strömung kämpfen. Die beiden sitzen mit ihren Eltern am Rand und lachen jedes Mal laut, wenn über die Insassen eine riesige Wasserwelle schwappt. „Mama, wenn wir das nächste Mal hier sind, müssen wir da unbedingt mitfahren!“, hakt sich Sophie bei Julia unter.

„Auf nach Großpösna!“, motiviert Thomas die Bande. Ihr nächstes Ziel ist der Bergbau-Technik-Park, der Besuchern beeindruckende Einblicke in den kompletten Förderzyklus eines Braunkohletagebaues bietet. „Hui, sind die Maschinen riesig!“, staunt Sophie. Vor ihnen thront ein enormer Schaufelradbagger, der früher tonnenweise Abraum im Tagebaugbiet Espenhain abgetragen und somit die Gruben geschaffen hat, die sich später in diese wundervolle Seenlandschaften verwandelt haben. Noch beeindruckender

ist das riesige Bandabwurfgerät, mit dem der Abraum wegtransportiert wurde. Die gigantischen Tagebaugroßmaschinen sind so respekteinflößend, dass der Drang, daran zu klettern, bei Leon und Sophie schnell nachlässt.

Mit den Rädern geht es weiter zum **Cospudener See**, wo ihr aufregender Tag am Zöbiger Hafen ausklingt. Ihr Blick schweift über die vielen Segelboote, die nebeneinander am Pier liegen. Eines strahlt hübscher als das andere. „Hach, das ist Urlaubsgefühl pur ... oder?“ Julia schaut zu Thomas und erklärt, dass es ihr Traum sei, mit dem Segelboot hinauszufahren, sich den Seewind um die Nase wehen zu lassen und die Sonne an Deck zu genießen. Die vier sitzen am Ufer, essen ihr Eis und schauen in die Ferne. Die Luft ist schon etwas kühler geworden. Im Hochsommer kommen sie mit ihrem Camper zurück – zum Baden, zum Raften und bestimmt auch zum Segeln. ●



Der Bergbau-Technik-Park in Großpösna demonstriert den kompletten Förderzyklus in einem Braunkohletagebau.





STONEMAN MIRIQUIDI MTB UND BLOCKLINE

ABENTEUERLICH DURCH DIE ERZGEBIRGS- WÄLDER

Mit einem Knacken setzt sich die Gondel in Bewegung und schwebt in die Höhe. Nostalgie ohne Ende! Als älteste Seilschwebbahn Deutschlands ist die Fichtelbergschwebbahn ein Stück Geschichte zum Anfassen. 1924, nach nur vier Monaten Bauzeit, wurde sie in Betrieb genommen und bringt jetzt Julia, Thomas, Leon und Sophie sowie Julias Bruder Pascal mit seiner Freundin Sarah auf den 1.215 Meter hohen Fichtelberg, den höchsten Berg Sachsens. Ihr Blick streift über das Land: Unter ihnen liegt **Oberwiesenthal**, die höchstgelegene Stadt Deutschlands. Hoch über den Dächern der Stadt thronen die Fichtelbergschanzen des Olympiastützpunktes. Hier ist das Sporterbe der Region merklich spürbar. „Schau mal, wie weit man hier sehen kann. Ein Meer aus weiten Wiesentälern und dichtem Fichtenwald.“

„Onkel Pascal, wer ist jetzt dieser Stoneman? Und wo wohnt der hier genau?“ Leon ist ganz aufgeregt. Sein Onkel und seine Tante sind mit ihnen ins Erzgebirge gefahren und wollen sich hier einem ganz besonderen Abenteuer stellen – dem Stoneman Miriquidi. Für ihren Start haben sie sich etwas Ungewöhnliches ausgedacht: Sie wollen sich und vor allem auch mit Leon und Sophie schon mal ihre Zielankunft anschauen. „162 Kilometer und 4.400 Höhenmeter – das ist eine starke Leistung! Ihr schafft das!“, motiviert sie Thomas, als sie versuchen, die Stoneman-Strecke auf dem Gipfel nachzuzeichnen. „Wir schauen uns lieber ein paar kurze Etappen der Blockline an. Die liegt knapp 70 Kilometer östlich, zwischen Seiffen und Altenberg. Da gibt es ein bisschen weniger Challenge, dafür noch mehr Natur!“

← Trailspaß auf dem Stoneman: Die Wurzeltrails des TrailCenters® Rabenberg sind Teil des Rundkurses Stoneman Miriquidi.



Das Fichtelberghaus fest im Blick, geht es den Anstieg hinauf.

DIE MOUNTAINBIKE-ABENTEUERER BEZWINGEN DEN RUNDKURS DURCH URWÜCHSIGE WÄLDER UND ÜBER NEUN DER HÖCHSTEN ERZGEBIRGSGIPFEL.

Die sogenannten „Orgelpfeifen“ am Scheibenberg sind senkrecht stehende Basaltsäulen. Die etwa 30 Meter hohen Säulen sind das Resultat erstarrter Lava.



#07 STONEMAN MIRIQUIDI MTB

Die Bikes sind gecheckt. Ausrüstung, Verpflegung und die Stempelkarte haben sie parat. In den kommenden beiden Tagen wollen Pascal und Sarah den 162 Kilometer langen Rundkurs mit den neun Etappen bezwingen. Dabei machen sie einen Übernachtungsstopp auf der Hälfte bei Rittersgrün: Jeden Tag knapp 80 Kilometer Strecke mit über 2.100 Höhenmetern, viel Natur, spektakulären Trails und einer Menge Abenteuer. Über 20.000 offizielle Finisher haben die einmalige Atmosphäre des Stoneman Miriquidi bereits genossen.



FAKTEN STONEMAN MIRIQUIDI MTB

Schwierigkeit: schwer
Länge: 162 km
Rundweg

Die Anstiege auf den Fichtelberg und den in der Ferne liegenden Klínovec sind die Königsetappen des konditionell anspruchsvollen Bike-Abenteuers Stoneman Miriquidi.

DIE NEUN GIPFEL DER GEFÜHLE GILT ES BEIM STONEMAN MIRIQUIDI ZU BEZWINGEN.

Nachdem die beiden sich in den frühen Morgenstunden schon einmal vom Fichtelbergblick haben inspirieren lassen, kurbeln sie vorbei an der idyllischen Talsperre Cranzahl hinauf zum ersten Checkpoint. Schon die morgendliche Stille und Einsamkeit im Wald sind der pure Genuss. Die beiden atmen tief durch. Der knackige Anstieg auf den 898 Meter hohen Bärenstein jagt ihren Puls in die Höhe. Oben am Checkpoint angekommen, stanzen sie das erste Mal ihre Starterkarte. Das unnachahmliche Geräusch klingt wie Musik in ihren Ohren. Erster Gipfel, check! Jeder Gipfel ist eine Herausforderung für sich. Durch die beeindruckenden Steilkurven der geschichtsträchtigen Bobbahn kämpfen sich die beiden Meter für Meter in Richtung Gipfel des Pöhlbergs. Sarah zuckt innerlich zusammen: „Diese alten, gemauerten Steinwände: Man wird

komplett in die Zeit zurückversetzt, als die Pioniere dieses Sports auf einem Holzschlitten diese Steilkurven runterrauschten.“ Am Gipfel angekommen, heißt es: Pöhlberg, check! Über wurzelige Trails und vorbei an den markanten Orgelpfeifen geht es in Richtung Scheibenberg. „Nicht mehr weit: Bei Rittersgrün hat eine Familie eine private „Stoneman-Tankstelle“ installiert. Das ist unser Tagesziel!“, motiviert Pascal für die letzten Kilometer. In Rittersgrün steigen sie erschöpft, aber voller Vorfriede vom Sattel: „Was ein Abenteuer! Und morgen warten noch das TrailCenter® Rabenberg, der Flowtrail am Plešivec und der Königsanstieg auf den Klínovec auf uns. Der Stoneman Miriquidi ist echt ein Highlight für jeden, der das Mountainbiken liebt!“



WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

www.stoneman-miriquidi.com



www.blockline.bike



Tipp: K1 Sporthotel Oberwiesenthal am Fichtelberg näher am Berg geht nicht! Das Sporthotel bietet coole Monsterroller-Touren, topaktuelle E-Bikes und Mountainbikes zum Mieten und jede Menge attraktiver Aktivangebote.

www.k1-sporthotel.de

Tipp: Im TrailCenter® Rabenberg warten kilometerlange Bike-Singletrails, Skillparcours, Pumptrack, Kidsbike, ein attraktives Trail-Café mit Bikeverleih und jede Menge Fahrspaß!

www.trailcenter-rabenberg.de

„Gemeinschaft erleben“ lautet das Motto der Jugendherbergen. Und wunderbar gemeinschaftlich kann man in der Jugendherberge Sayda den Spielzeugwinkel entdecken. Durch Sayda und Seiffen verläuft nicht nur die Blockline, die Region ist Zentrum des weltberühmten erzgebirgischen Kunsthandwerks.

Weitere Informationen zu Jugendherbergen in der Region gibt es unter:
www.jugendherberge.de/sachsen/





#07 BLOCKLINE

Währenddessen gehen es Leon und Sophie zusammen mit ihren Eltern ganz entspannt an. Sie erkunden im Osterzgebirge die Blockline. „Sind 140 Kilometer nicht ein bisschen lang für uns?“, fragt Julia in die Runde. „Ja. Aber bei der Blockline hast du drei Loops oder 15 Einzeletappen. Ich hab, uns da mal zwei Etappen rausgepickt: Wir starten in Hermsdorf, pausieren



FAKTEN BLOCKLINE

Schwierigkeit: mittel
Länge: 140 km
Rundweg



Die Blockline ist ein Bike- → Abenteuer im wunderschönen Osterzgebirge. 15 Etappen erlauben es, sich die für sich passenden Passagen auszuwählen.

Die Holzsiedlung Blockhausen ist eines der Highlights der Blockline und lockt mit fantasievollen Skulpturen und rekordbrechenden Installationen.



Der riesige Holzspielplatz in Blockhausen ist liebevoll gestaltet und gefällt nicht nur den kleinen Gästen.



in Frauenstein, und unser Tagesziel ist Blockhausen“, fasst Thomas vorbereitet zusammen. „Das sind knapp 25 Kilometer. Mit den Abschleppseilen für die Kids sollte das locker zu machen sein.“ Die Bergwiesen stehen in voller Blüte. Aus der Ferne hören sie das Zwitschern eines Zaunkönigs. Sie können die Artenvielfalt der Wälder und Bergwiesen nur erahnen: Rothirsche, Hasen und Dachse. Buntspechte, Schwarzstörche und Fledermäuse. Kreuzottern, Waldeidechsen und Feuersalamander. Diese erste Etappe führt sie direkt durch das **1 Gimmlitztal**, das auch Tal der Mühlen genannt wird. 23 klappernde, rauschende Wassermühlen standen um 1900 entlang des Flusslaufes. Mit kräftigem Quietschen und Rauschen treiben die riesigen hölzernen Wasserräder die Säge,

Mahl- und Stampfwerke an. „Wow, schaut mal. Hier werden mit der Kraft des Flusses riesige Bäume zersägt!“, ruft Sophie begeistert. Ein riesiges Libellenportal empfängt sie in **2 Frauenstein**. Die beeindruckenden Portale und Tierskulpturen aus Holz weisen allen Naturforschern den Weg entlang der Blockline. Durch dichte Wälder rollen sie auf breiten Waldwegen weiter in Richtung **3 Blockhausen**. Eine Fantasiesiedlung aus Holz, die ihresgleichen sucht. Jedes Jahr werden hier verblüffend filigrane Kunstwerke aus gigantischen Holzblöcken geschnitzt. Eine vergleichbar große Holzskulpturensammlung findet man wohl nirgendwo. „Wow! Schaut euch diesen riesigen Drachen an. Das ist ja der Wahnsinn!“ ●

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: TMGS Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH

Bautzner Straße 45-47
01099 Dresden

Tel.: +49 351 49170-0
Fax: +49 351 4969306
info@sachsen-tour.de

www.sachsen-tourismus.de

facebook.com/SachsenTourismus
instagram.com/saxonytourism
youtube.com/SachsenTourismus

FOTONACHWEIS:

Philipp Schaffer, Dennis Stratmann

DRUCK BROSCHÜRE: MUNDSCHENK Druck + Medien GmbH & Co. KG

Mundschenkstraße 5
06889 Lutherstadt Wittenberg

Tel.: +49 349 207010
www.dm-mundschenk.de

Auflage: 12.000
Veröffentlichung: Juli 2022

KONZEPTION, REDAKTION, GE- STALTUNG, SATZ, KARTOGRAFIE:

absolutGPS
c/o geoSports-Tec GmbH

Christianstraße 1
04105 Leipzig

Tel. +49 341 39281107
mail@absolut-gps.com
www.absolut-gps.com



Sax Tracks Mountainbiken in Sachsen
bestellbar unter www.sachsen-tourismus.de oder telefonisch unter
+49 (0) 351 491700

Alle Informationen wurden mit größtmöglicher Sorgfalt geprüft. Der Herausgeber übernimmt jedoch keine Haftung für die bereit gestellten Informationen.



SACHSEN. LAND VON WELT.